

ung ein, die mit der *sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft* vollendet wurde.

Demokratischer Block der Parteien und Massenorganisationen:

Verkörperung des politischen Bündnisses aller Parteien und Massenorganisationen in der DDR unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der SED; Kern der *Nationalen Front des demokratischen Deutschland*. Der D. B. beruht auf dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den anderen werktätigen Klassen und Schichten der DDR. Seine Bildung erfolgte nach der Zerschlagung des deutschen faschistischen Imperialismus am 14. 7. 1945 auf Initiative des ZK der KPD und des Zentralausschusses der SPD. Der Schaffung des D. B. lag der gemeinsame Wille aller organisierten demokratischen Kräfte zugrunde, sich im Interesse einer friedlichen, gesicherten Zukunft des deutschen Volkes zu vereinen, um Imperialismus, Militarismus und Faschismus mit ihren Wurzeln zu beseitigen und eine *antifaschistisch-demokratische Ordnung* zu errichten. Im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR entwickelten sich auch die Ziele des D. B. Die in ihm vereinten Parteien und Massenorganisationen gehen von den gesamtstaatlichen Interessen der DDR und den gesellschaftlichen Erfordernissen aus und kommen in freimütiger Diskussion zu einmütigen Beschlüssen und zu gemeinsamem Handeln. Alle Grundfragen der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung, insbesondere grundlegende Gesetzentwürfe und andere staatliche Dokumente, werden im D. B. beraten und vereinbart. Der D. B. wurde zur Basis für die Zusammenarbeit der Parteien und zu einem Forum der

sich entwickelnden *sozialistischen Demokratie*. Von ihm gehen entscheidende Impulse für die Mitarbeit aller demokratischen Kräfte bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus aus. Der D. B. ist in den Zentralen Blockausschuff und die Blockausschüsse in den Bezirken und Kreisen der DDR gegliedert. Die einzelnen Parteien und Massenorganisationen sind in den Ausschüssen mit gleicher Mitgliederzahl vertreten, so daß auf der Grundlage des Prinzips der Einstimmigkeit in der Beschlußfassung keine der Parteien oder Massenorganisationen überstimmt werden kann. Der Vorsitz in den Ausschüssen wechselt turnusmäßig. *→ Mehrparteiensystem*

Demokratischer Frauenbund Deutschlands (DFD): einheitliche demokratische Massenorganisation der Frauen der DDR; am 8. 3. 1947 gegründet; vereint Frauen aller Bevölkerungskreise, unabhängig von Parteizugehörigkeit und Weltanschauung (1967 1,3 Mill. Mitglieder); seit 1948 Mitglied der Internationalen Demokratischen Frauenföderation; Vorsitzende des DFD: I. Thiele. Der DFD verkörpert die besten Traditionen der fortschrittlichen deutschen Frauenbewegung und hat wesentlichen Anteil an der Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau in der DDR. Er setzt sich das Ziel, immer mehr Frauen in die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, in den Kampf um die Sicherung des Friedens einzubeziehen und für die harmonische Entwicklung der Familien und das Glück der Kinder zu wirken. Durch eine Fraktion in der Volkskammer sowie durch Abgeordnete in den örtlichen Volksvertretungen ist der